

"DER SCHWARZE KANALW am 21.9.87:

von und mit Karl-Eduard von Schnitzler

Titel:

Wer braucht wen?

Kritik gesendet!

"DER SCHWARZE KANAL" 21.9.87

Wer braucht wen?

Mit Hilfe von Zitaten aus dem BRD-Fernsehen wird eine offensive, kulturvolle Auseinandersetzung mit dem westlichen "Argument" geführt, daß der Aufbau des Sozialismus in unserer Republik der Hilfe aus der BRD bedarf. Selbstzeugnisse beweisen die Krisenanfälligkeit der westdeutschen Wirtschaft. Nicht wir brauchen die BRD, nicht die BRD braucht uns: Wir brauchen einander - zum gegenseitigen Vorteil. Nach Aufzählung der möglichen Gemeinsamkeiten laut Kommuniqué wird die Schlußfolgerung gezogen: Alles das bringt Gewinn. Humanistischen und materiellen Gewinn. Vor allem aber Gewinn an Sicherheit. Denn nicht die Qualität von Waffen entscheidet über Berechenbarkeit, Stabilität und Sicherheit, sondern die Qualität der Politik.

AE Schnitzler

21.9.87

A n s e e

für die Sendung "DER SCHWARZE KANAL" am 21.9.87

=====

Seiner Sendung "DER SCHWARZE KANAL" gab Karl-Eduard von Schnitzler

den Titel:

Wer braucht wen?

Nicht gesendet

21.9.87

DER SCHWARZE KANAL (1.410) (182/238)

19'05

~~Wer braucht wen?~~

45

Vorspann
1 B+T

Nun, ich glaube nicht, daß diese Meinung ernsthafte Ansichtssache ist, und daß es sich nur um eine falsche Ansicht handelt. Guten Abend, meine Zuschauerinnen und Zuschauer! Dahinter steckt - außer der Spekulation auf das Unwissen in der BRD, auf die Desinformation und Nichtinformation über die Deutsche Demokratische Republik - die alte Überheblichkeit gewisser Kreise und deren Vertreter in den Medien. Wichtigere und Einflußreichere in der Bundesrepublik wissen es offenkundig besser. Weshalb wären 350 Wirtschaftskapitäne in der Krupp-Villa Hügel in Essen und in Köln mit Erich Honecker und zwei Dutzend Generaldirektoren unserer Kombinate zusammengekommen? Man wird an unseren Fernsehfilm "~~Krupp und Krause~~" erinnert. Vertreter des kapitalistischen Systems wollen ja nicht den Aufbau des Sozialismus finanzieren, sondern profitieren. Und "Krause" ist mittlerweile ein seriöser und interessanter Geschäftspartner geworden. Bevor wir die Frage "Wer braucht wen?" zu beantworten suchen, möchte ich einige Selbstzeugnisse des BRD-Fernsehens zitieren....

2a

2 B+R
~~3 B+T~~
~~4 B+T~~
 18 B+T
 19 B+T

1'15
 (21)
 (5'55)

Tja, Stahlkrise, Bergbaukrise, Werften- und Schifffahrtskrise, Finanzkrise der Gemeinden, Arbeitslosigkeit: Das ist es nicht gerade, was von gesunder Wirtschaft und optimistischer Perspektive Zeugnis ablegt. Und etwa Anlaß gäbe, von den "armen Landsleuten im Osten" zu reden, denen man "helfen" müsse....

1'20

5 B+T
 6 B+T
~~7 B+T~~
~~8 B+T~~

25
 (6'20)
 (7'40)

7/40

~~Sehe~~. Die eigenen G_ebrechen kann man schlecht leugnen. Also hebt man den Zeigefinger: "Haltet den Dieb" ^{sind verurteilt alle die behaupten;} Die Deutsche Demokratische Republik habe ja "auch keine Vollbeschäftigung", sondern vielmehr "das Problem der verdeckten A_rbeitslosigkeit". Es wäre legitim, mit einem lächelnden Achselzucken über diesen Unsinn hinwegzugehen. Aber andererseits ist es natürlich gut, dieses Informationsdefizit der BRD und Westberlins etwas auszugleichen. Bei uns kann kein Aufsichtsrat und kein Manager etwa Stahlkocher in Henningsdorf oder Riesa, Eisenhüttenstadt oder Unterwellenborn auf eine Abschußliste setzen. Kohlekumpel und Wertarbeiter sind gefragt. ^{aber} Denn das sozialistische Eigentum an den Produktionsmitteln und die zentrale Planung und Leitung garantieren sichere Arbeitsplätze. Und vor Rationalisierungsmaßnahmen aufgrund der neuen Technik braucht niemand Angst zu haben. Da wird keiner "wegrationalisiert". Sondern während einerseits "weniger mehr produzieren", ^{bei reduzierter Stückzahl} werden andere qualifiziert und rechtzeitig auf höhere Aufgaben vorbereitet. Allein in Schwedt haben wir seit 1978 (in einem Werk!) 3310 Werktätige für neue Aufgaben gewonnen, und bis 1990 kommen noch einmal 900 hinzu. Zwischen 1981 und 1985 haben wir in unserer Republik durch Rationalisierung 370.000 Arbeitskräfte - nein, nicht um ihren Arbeitsplatz gebracht, sondern für andere volkswirtschaftliche Aufgaben freigestellt. Konsumgüterindustrie, Rationalisierungsmittelbau und effektivere Nutzung der Grundfonds, nicht zu letzt das Dienstleistungsweisen ^{- das gesamte Sozialprodukt} schreien nach Arbeitskräften. Und die wir, heimtückisch wie wir sind, angeblich als "Arbeitslose verstecken" wollen, finden Arbeit, die meist interessanter, körperlich leichter ^{+ leistungsvoller} und geistig anspruchsvoller ist. Irgendwo muß doch beim vermehrten Einsatz von 'Schlüsseltechnologien die Steigerung der Produktivität um 200 bis 700 Prozent herkommen! Also doch 'ein müdes Lächeln' für die Cassandra-Rufe in westdeutschen Medien. Mit 2,2 offiziell zugegebenen, in Wirklichkeit ~~viereinhalb~~ viereinhalb Millionen direkt von A_rbeitslosigkeit Betroffenen, mit einer "neuen Armut" können wir nicht dienen.....

-Bernd Hahn-

2'55
10'35

10'35

- 8 B+T
- 9 B+T
- ~~10 B+T~~
- ~~11 B+T~~
- 12 B+T
- 20 B+T
- 21 B+T

2h05

12'40

~~Die~~ damit können wir allerdings auch nicht dienen... Aber wenn ~~in~~ in Wien bei der gerade beendeten UNO-Sozialkonferenz von Delegationen aus 90 Ländern - Fachminister, andere Experten und Vertreter internationaler Organisationen - ein "Absinken des Lebensstandard" ~~fest-~~ festgestellt wird, dann ergibt ~~es~~ eine Nachprüfung, daß diese Feststellung - außer den Ländern der Dritten Welt - vor allem auf die Welt des Kapitals bezogen war. Der Bericht des UNO-Generalsekretärs sprach davon, daß die Menschenrechte auf Arbeit, Erziehung, Bildung und Ausbildung, faire Behandlung im Alter und bei Krankheit, auf die Gleichberechtigung der Frau und das Menschenrecht auf angemessene Wohnung nur mit beträchtlicher staatlicher Aktivität und mit öffentlichen Ausgaben durchgesetzt werden können". In vielen Ländern aber habe "eine verschlechterte Wirtschaftslage zu Streichungen von Ausgaben der öffentlichen Hand und im sozialen Bereich und zu Kürzungen bzw. Streichungen von Subventionen für lebenswichtige Waren und Dienstleistungen geführt ..."

2

- 13 B+T
- ~~14 B+T~~
- 15 B+T

1'30

1'15
13'15
15'25

Zum Schaden der Spott.. Auf der Wiener Sozialkonferenz der UNO wurde angeklagt, daß die These, "Sozialpolitik behindere das Wirtschaftswachstum", falsch und verhängnisvoll sei; daß vielmehr sichergestellt werden müsse "daß in Zukunft Sozial- und Wirtschaftspolitik besser koordiniert werden, ~~damit~~ damit sie miteinander vereinbar sind"..

3

Das praktizieren wir seit 17 Jahren mit Erfolg - unter dem Namen.
 4 "Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik". Welcher kapitalistische Staat sorgt so für das Wohl seiner Bürger wie die Deutsche Demokrati-

sche R_epublik. Ich nenne nur Stichworte: Wohnungsbauprogramm, steigendes R_ealeinkommen, Verbesserung der A_rbeits- und L_ebensbedingungen, soziale Sicherung, G_esundheitswesen, Förderung der Familie und der K_inder; Förderung der G_eJugend, G_eborgenheit der Alten.... Genug davon.. Unser Ansehen, das wachsende G_ewicht der D_eutschen Demokratischen Republik, ihre Attraktivität beruhen auf der Richtigkeit und dem E_rfolg unserer Politik.

Und wenn die Frage gestellt wird: W_er braucht wen? Wir brauchten nicht die BRD, und die BRD brauchte nicht die D_eutsche Demokratische Republik. Wir brauchen einander - zum gegenseitigen Vorteil! Und wir haben etwas einzubringen! Für die ~~z~~ krisengeschüttelte, von US- und anderer Konkurrenz gebeutete ~~z~~ sind wir ~~noch~~ seriöse, zuverlässige Partner. Oder konkret: Zusammenarbeit in der Wirtschaft und in der Landwirtschaft zum gegenseitigen Vorteil. Der Austausch v~~on~~ Erfahrungen im Städte- und Wohnungsbau, ist für beide S_eiten nützlich. Kulturaustausch fördert ästhetischen G_enuß, humanistisches Denken und ein weites W_eltbild. Vergleiche und Erfahrungsaustausch im Sport könnten sowohl Westdeutschlands Leichtathleten als unseren Fußball qualifizieren helfen. Verbesserungen im Verkehr und im Fernmeldewesen würden allen Bürgern, Reisenden und B_esuchern, manchen Ärger ersparen. Städtepartnerschaften und Jugendaustausch tragen zum Kennenlernen und zur V_ertrauensbildung bei - wie auch Familienzusammenführungen und die Lösung von Härtefällen. Das alles steht im Bonner K_om_muniqué. ^{zum Aufbau der Beziehungen} Die Abkommen über Zusammenarbeit auf wissenschaftlich-technischem G_ebiet, beim Umwelt- und Strahlenschutz - alles das bringt Gewinn. Humanistischen und materiellen Gewinn. Vor allem aber G_ewinn an Sicherheit!

Denn nicht die Qualität von Waffen entscheidet über Berechenbarkeit, Stabilität und Sicherheit, sondern die Qualität der Politik!

Wobei - damit es kein Mißverständnis gibt und keine Illusionen -

wobei Kooperation und gegenseitige, auf Wahrheit und einem Mindestmaß an Kulturgeübte ~~er~~ Kritik einander nicht ausschließen. Mit Recht heißt ja auch das Dokument der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands: "Streit der Ideologien und die gemeinsame Sicherheit!". Guten Abend.

25 Abspann

3/20

18/45

19/10

Was braucht man?

I $\left[\begin{array}{l} 25 \text{ Vorrat} \\ 25 \quad 1 \\ \hline 50'' \quad - \quad 110 \end{array} \right]$ B+T

II $\left[\begin{array}{l} 40 \quad 2 \\ 1' \quad 3 \\ \hline 50 \quad 4 \end{array} \right]$ B+T
~~B+T~~

III $\left[\begin{array}{l} 40 \quad 18 \\ \hline 2150 \quad 19 \quad 25 \end{array} \right]$ B+T
~~B+T~~

IV $\left[\begin{array}{l} 50 \quad 5 \\ 15 \quad 6 \quad 6 \\ \hline 20 \quad 7 \end{array} \right]$ B+T
~~B+T~~
~~B+T~~

V $\left[\begin{array}{l} 2105 \quad - \quad 2150 \\ \hline 25 \quad 8 \end{array} \right]$ B+T

VI $\left[\begin{array}{l} 25 \quad 9 \\ \hline 41 \quad 10 \\ \hline 41 \quad 11 \\ \hline 25 \quad 12 \\ 14 \quad 20 \\ 20 \quad 21 \end{array} \right]$ B+T
~~B+T~~
~~B+T~~
~~B+T~~

VII $\left[\begin{array}{l} 520 \quad 115 \\ \hline 10 \quad 13 \\ \hline 35 \quad 15 \end{array} \right]$ B+T
~~B+T~~

VIII $\left[\begin{array}{l} 21 \quad - \quad 3115 \end{array} \right]$ B+T

25^c Mispere

$11'00 + 8'55 = 20'25$

11'30

$+ 9'10 =$

1'10
 25
 2'50
 1'15
 7'15
 8'55